



Im 2014 konnte die zweithöchste je erzielte Hirschstrecke erreicht werden.

Bild: Giuliano Crameri

Politik / Jagdkommission

Etwas ganz Neues waren für mich natürlich die Sitzungen mit der Jagdkommission und mit der Grossratsjägerfraktion. Die erste Sitzung der Jagdkommission wurde noch in der alten Besetzung mit mir als Gast abgehalten. So hatte ich die Möglichkeit, den Ablauf und die Mitglieder kennenzulernen. Interessante Gespräche und Sitzungen konnte ich auch mit der Grossratsjägerfraktion erleben. Ich musste dann Anfang Jahr auch zur Kenntnis nehmen, dass die Politiker gewisse Dinge anders beurteilen als wir Nichtpolitiker.

Sehr ruhig verlaufende Jagden 2014

Gesamthaft gesehen verliefen die Jagden sehr ruhig und zum Glück auch ohne grössere Unfälle. Ob-

wohl die guten Wetterbedingungen im September und im Spätherbst der Wintereinbruch auch sich warten liessen, konnte die zweithöchste je erzielte Hirschstrecke erreicht werden. Eher unter den Erwartungen blieb die Jagdstrecke beim Reh. Leider ist ein immer noch hoher Fallwildanteil bei den Rehen zu verzeichnen. Es zeigt sich hier, dass eigentlich das Rehwild noch mehr jagdlich genutzt werden könnte. Bei den Gämsen ist der Abschuss im anvisierten Bereich. Leider brach in gewissen Gebieten wieder die Gämsblindheit IKK aus, was zum Teil hohe Verluste nach sich führte. Bei der Steinwildjagd musste festgestellt werden, dass immer mehr Jägerinnen und Jäger ohne Erfolg diese anspruchsvolle Jagd beenden müssen. So wurden auf der letzten Jagd nur 444 Stück

Steinwild statt der vorgesehenen 520 Stück erlegt. Mit 1560 gelösten Patenten verzeichnet die Niederjagd einen weiteren Rückgang an Teilnehmern. 2014 haben das erste Mal mehr Jägerinnen und Jäger an der Sonderjagd als an der Niederjagd teilgenommen. Allerdings weist die Zahl der gelösten Jagdhunde eine gewisse Konstanz auf. Die Sonderjagd verzeichnete dieses Jahr sowohl einen Rekord bei den Anmeldungen und bei der Teilnahme. Weitere Details zu den Jagden 2014 können den Auswertungen, welche auf der Homepage vom Amt für Jagd und Fischerei aufgeschaltet sind, entnommen werden.

Asylbewirtschaftung

Wie sich gezeigt hat, bringen die Teilöffnungen mit Betretungsverbot im Jagdbezirk III bisher gute Erfahrungen und kann sicher weiterverfolgt werden. Im Gegensatz dazu zeigt das Projekt Buchnertobel einen rückläufigen Abschuss. Ebenfalls war der Erfolg von Austreibaktionen von Wildschutzgebieten sehr unterschiedlich, insgesamt gesehen sogar klein. Die erfolgreichsten Austreibaktionen sind entweder der Schnee oder unsere vierbeinigen Jäger, die Wölfe, wie die Erfahrung im Wildschutzgebiet Tschenghel gezeigt hat. Daher sind auch die hohen Abschusszahlen in den beiden betroffenen Hirschregionen 12.2 und 12.3 mit Vorsicht zu geniessen und sicher nicht wiederholbar.

Initiativen / Öffentlichkeitsarbeit

Seit Amtsbeginn hat uns auch die Sonderjagdinitiative beschäftigt. Zudem wurde im August auch noch die vor allem niederjagdfeindliche Initiative für eine naturverträgliche und ethische Jagd eingereicht. Im Februar hat dann der Grosse Rat die Sonderjagdinitiative für ungültig erklärt. Vermutlich wird dieser Entscheid noch gerichtlich angefochten werden. Auch im Hinblick

auf die zweite Initiative, welche sicher teilweise zur Abstimmung kommen wird, hat der ZV versucht, vermehrt Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, wie z. B. am Weihnachtsmarkt in Chur oder an der Jagd- und Fischereimesse in Chur. Die Öffentlichkeitsarbeit wird auch in Zukunft ein fester Bestandteil unserer Arbeit, aber auch der Sektionen sein. Wir müssen vermehrt die Jagd positiv in der Öffentlichkeit darstellen, dazu gehört aber auch, dass jede Jägerin und jeder Jäger sich bewusst wird, dass negative Äusserungen am Stammtisch oder sonst in der Öffentlichkeit immer einen Schaden für die Jagd allgemein hinterlässt.

Dank

Zum Schluss möchte ich allen danken, die den neuen Zentralvorstand während des ersten Jahres unterstützt haben. Grosser Dank gebührt aber auch den Jägerinnen und Jägern, welche die Jagden mit Anstand, Fairness und Korrektheit ausgeübt haben. Danken möchte ich auch dem Schweisshundclub,



Bild: Flurin Filli

Anhand von belegten Zahlen erfolgen die erfolgreichsten Asyl-Austreibaktionen durch den Schnee, aber auch durch die vierbeinigen Jäger, die Wölfe.

der Hegekommission, der KoAWJ, der Schiesskommission sowie sämtlichen Chargenträgern und Sektionsverantwortlichen. Herzlichen Dank auch meinen Vorstandskollegen Nina, Hansruedi, Noldi, Robert Brunold, Zentralpräsident

Für die Zukunft immer wichtiger: Nicht nur Engagierte des BKPJV müssen aktive und positiv wirkende Öffentlichkeitsarbeit zur Jagd regelmässig und bewusst ausführen.

Bild: Walter Candreia

